

Andreas Hirsch

Mai 2011

Die Antighütte bei Innergefilde im Böhmerwald

Andreas Hirsch, Sehr geehrter Herr Geiselberger,

vor fast zwei Jahren haben Sie mir den Kontakt zu Frau **Monika Schubert** in Dresden vermittelt. Dafür bin ich Ihnen zu großem Dank verpflichtet! Aus diesem Kontakt ist nämlich schnell eine nette Bekanntschaft und eine erfolgreiche Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Familienforschung geworden. Dabei hat Frau Schubert mit der Durchsicht von unzähligen Kirchenbüchern den Hauptteil der Arbeit übernommen, während ich ihr mit topografischen und glasgeschichtlichen Hinweisen zuarbeiten konnte.

Unter den historischen Glashütten, mit denen ich mich bisher beschäftigt habe, ist auch die **Antighütte** in der Gemeinde **Innergefilde** [Horska Kvilda] im **Böhmerwald**. Frau Schubert meinte, ein kurzer Beitrag über diese Hütte wäre vielleicht etwas für die Pressglas-Korrespondenz.

Abb. 2011-2/194

Ferienhaus „Jägerhaus“

an der Stelle der untergegangenen Antighütte; Foto Hirsch



Insgesamt sind sehr wenige Einzelheiten über die **Antighütte** bekannt (ähnlich wie bei vielen anderen Glashütten). Ihr Standort und das Jahr ihrer Gründung wurden erst in den letzten Jahrzehnten von tschechischen Wissenschaftlern erforscht. Bis dahin ging man von einem falschen Standort aus und auch die Gründung wurde über 200 Jahre zu früh angesetzt. Diese **veralteten Informationen** tauchen bis heute überall auf: In Reiseführern, Beschreibungen von Wanderkarten, (wissenschaftlichen) Fachbüchern, Zulassungsarbeiten, Internetseiten usw. - also praktisch in der gesamten deutschen Literatur, in denen die Hütte vorkommt. Eine Ausnahme ist der **Reiseführer „Böhmerwald grenzenlos“ (Ohetaler Verlag)**, in dem ein klein wenig von den neueren Erkenntnissen eingeflossen ist, weil dabei auch Texte von tschechischen (Glas)-Fachleuten benutzt wurden. Auf der tschechischen Seite sind die neueren Erkenntnisse nur in wissenschaftlichen Werken zu finden. In der verbreiteten Literatur wurden einfach die alten Angaben übernommen.

Diese Verhältnisse haben mir keine Ruhe gelassen und ich habe deshalb vor einiger Zeit einen knappen Artikel in Wikipedia geschrieben.

Bei der Beschäftigung mit der Hütte habe ich auch die **Matrikeleinträge in den Kirchenbüchern** mit einbezogen, woraus sich einiges ersehen lässt. Die Matrikel wurden bisher in dieser Hinsicht außer Acht gelassen. Bei einem Streifzug durch den ehemaligen Hüttenstandort habe ich einige Fotos aufgenommen und Glasreste aus dem Boden gesammelt.

Mit freundlichen Grüßen,
Andreas Hirsch

Die Antighütte

Die Glashütte lag unterhalb des **Antigelberges** [Sokol] am Weg von **Innergefilde** [Horská Kvilda] nach **Philippshütten** [Filipova Hut'] ca. 1 km südwestlich von Horní Otygl - auch Horní Antýgl genannt - (deutsch: Bernstein oder Bernsteinhäuser). Antighütte ist nicht zu verwechseln mit dem nahe gelegenen Antighof [Dolní Otygl] an der Widra, wo früher ihr Standort vermutet wurde. Laut älterer Literatur soll sie **1523** von dem Glasmeister Johann Fuchs aus Zwoischen gegründet worden sein. Nach neueren Erkenntnissen ist die Hütte aber **wesentlich jünger**: Die **Glashütte Tiefenthal** [Hluboká] wurde **1786** hierher verlegt. Auf 1135 m Seehöhe errichtet, war sie **eine der höchstgelegenen Glashütten des Böhmerwaldes**. Der Name Antigl soll der Tradition nach von „ein Tiegel“ - Hütte mit einem Schmelztiegel (Hafen) - herrühren. In seiner Familienkunde zitiert **Josef Blau** den Originaltext: „1523 kaufte Johann Fuchs, Glaser in Zwoischen bei Bergreichenstein den Fluß Mader und den Wald Antigl ...“ Von einer Glashütte ist hier nicht die Rede. Die Bezeichnung „Antigl“ dagegen gab es demnach als Flurname schon vor der Gründung der Hütte. Die Benennung der Glashütte bezieht sich daher wohl auf ihre Lage an der Ostseite des **Berges Antigel**, der mit 1253 Meter die höchste Erhebung dieser Gegend ist.

Als Betreiber der Hütte ist die **Familie Eisner** belegt. Besitzerin war **Anna Maria Eisner** (1725-1788), ihr Enkel **Franz Ignaz Eisner** (1766-1822) führte den Betrieb. Im Schematismus für das Königreich Böhmen auf das Jahr **1805** heißt es zur Antighütte: „Ignaz Eisner, Glasmeister und Pächter, fertigt **Hohlglas** und **Patterl**.“ [Perlen für Rosenkränze]. In den Matrikeln für Antighütte (Pfarrei Außergefilde) werden aber **1803** der **Tafelmacher Jakob Schmid**, sowie **zwischen 1801 und 1815** der **Tafelmacher Johann Hirsch** verzeichnet, so dass auch die Herstellung von **Tafelglas** anzunehmen ist. Allerdings erscheinen die beiden Tafelglasmacher weder in den amtlichen Personalverzeichnissen der Antighütte, noch der Glashütten in der Umgebung.

Im Jahre **1989** führte der Archäologe Jiří Fröhlich **Grabungen** am Hüttenstandort durch. Archäologisch nach-

gewiesen werden konnte dabei die Herstellung von **Hohlglas** (**klar, blau, grün, Milchglas**) und **Patterl** (Perlen) in den Farben **Blau, Opal, Gelb, Grün, Violett, Schwarz** sowie **milchig und klar**. Den Funden zufolge wurde auch **Tafelglas** mittlerer Qualität erzeugt. Fröhlich vermutet, dass man auf der Antighütte Tafeln für die Werkstätten der **Hinterglasmaler** im nahe gelegenen **Außergefil** [Kvilda] hergestellt hat. Geschliffenes oder graviertes Glas wurde bei den Grabungen nicht gefunden. Von **1799** bis **1816** ist jedoch der **Glasschneider (Graveur) Josef Schmid** in den Matrikeln bezeugt. Er und sein Sohn **Josef** (geboren 1802 in Antighütte) wurden erfolgreiche Glasfabrikanten in Böhmen und Bayern und mit mehreren **Preisen** für geschliffenes und geschnittenes Glas ausgezeichnet. Die Schmid arbeiteten unter anderem mit Johann Lötz (später Klostermühle) zusammen und zwar als Firma **Johann Lötz, Schmid & Sohn** in **Goldbrunn** und **Vogelsang**. Außerdem betrieben sie in Bayern die **Glashütte Rabenstein-Schachtenbach**, von wo bedeutende Impulse für die Entwicklung der bayerischen Glasindustrie ausgingen.

Die Antighütte wurde bis zum Jahr 1818 betrieben und der Ort danach weitgehend verlassen. Heute steht in Antighütte nur noch das so genannte „Jägerhaus“, ein typisches Böhmerwaldhaus mit Glockentürmchen, das als Ferienhaus genutzt wird. Es ist als Kulturdenkmal ausgewiesen.

Quellen:

Josef Blau: Die Glasmacher, Band I (S. 35), Band II Familienkunde (S. 64, 74, 198)

Jiří Fröhlich: Archeologický výzkum skláren v okolí Kašperských Hor [Archäologische Erforschung der Glashütten in der Umgebung von Bergreichenstein], in: Vlastivědné zprávy Muzea Sumavy 3 / 1995, Muzeum Šumavy Sušice (S. 94 - 116)

Königl. böhmische Gesellschaft der Wissenschaften: Schematismus für das Königreich Böhmen auf das Jahr 1805, Prag 1805 (S. 137)

Jitka Lněničková: Glaskunst im Böhmerwald, Sušice 1996 (S. 30, 42)

Jitka Lněničková: Mitteilungen zur Antighütte, Mail v. 25.08.2010

Matrikel der Pfarrei Außergefil [Kvilda]: Geburtsbuch Antigl und Antighütte (Buch 1, Aufn. 166-177), digi.ceskearchivy.cz

Claudia Mittelhammer: Standorte und Entwicklung der Glasindustrie im Šumava-Gebiet (Tschechien) in: Regensburger Beiträge zur Regionalgeographie und Raumplanung, Band 6, Kallmünz 1999

Raimund Schuster: Hinterglasbilder aus Außergefil im Böhmerwald, Grafenau 1980, S. 15, 27

Walter Spiegl: Biedermeier-Gläser, München 1981, S. 24-26

Starý most / Ohetaler Verlag: Böhmerwald grenzenlos, 2006, S. 15, 54

Schmid, Josef d. J. in: www.biographien.ac.at

Abb. 2011-2/195

Antighütte, ehemaliger Standort; Dolní Otygl [Antigel], Horní Otygl [Bernstein], Horska Kvilda [Innergefil], Filipova Hut' [Philippshütten] Ausschnitt aus Karte **TK 50**, © **BVV 2011**, www.geodaten.bayern.de / <http://vermessung.bayern.de/dvd.html>

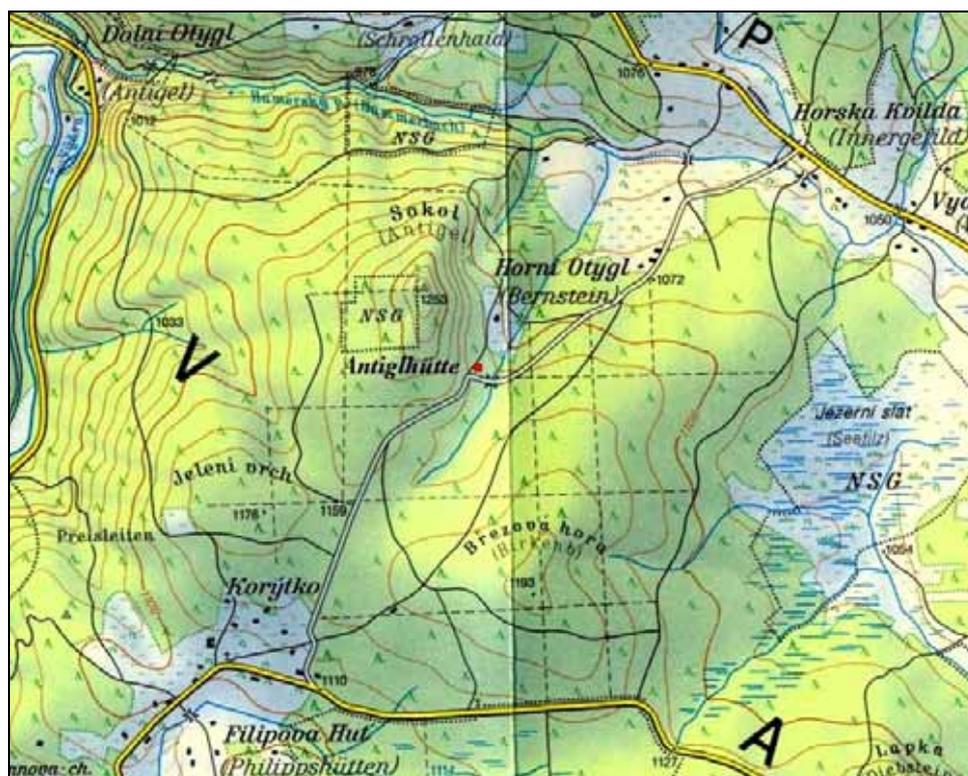
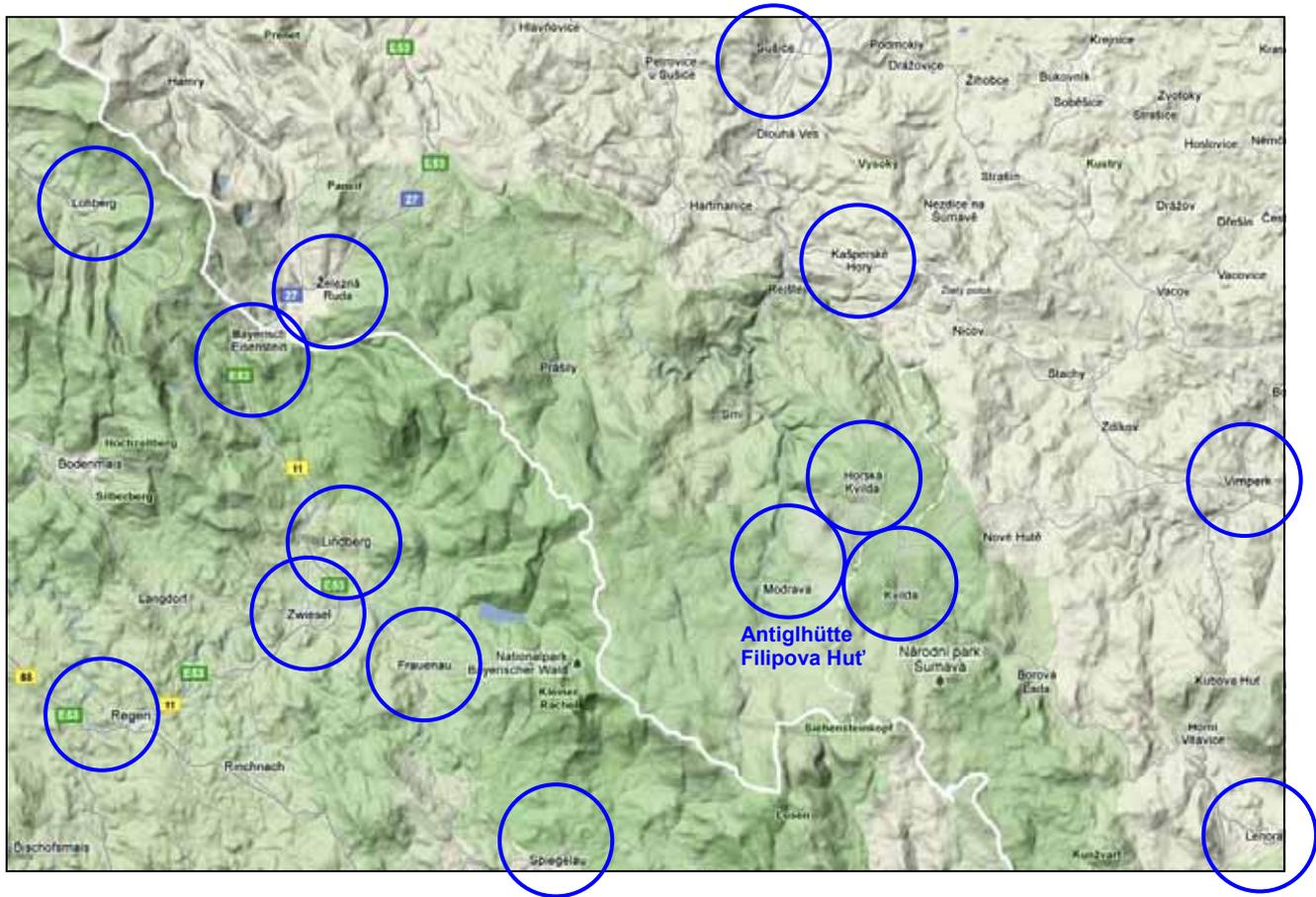


Abb. 2011-2/196

Karte Lohberg, Bayer. Eisenstein, Lindberg, Zwiesel, Frauenau, Regen, Spiegelau
 Železná Ruda [Böhm. Eisenstein], Horská Kvilda [Innergefild], Kvilda [Außergefild], Antighütte, Filipova Hut [Philippinenhütte]
 Sušice [Schüttenhofen], Kašperské Hory [Bergreichenstein], Vimperk [Winterberg, Adolphshütte], Lenora [Eleonorenhain]
 Ausschnitt aus GOOGLE Maps 2011-05



Siehe unter anderem auch:

- PK 2000-1 Mauerhoff, Die Geschichte der Radeberger Glashütten
- PK 2001-3 Mauerhoff, Die ersten Glasfachleute in Moritzdorf hießen Hirsch und nicht Walther
- PK 2001-3 Mauerhoff, Glas-Industrie in Radeberg und Umgebung. Eine historische Übersicht
- PK 2001-3 SG, Glaswerke mit Besitzern "Hirsch", geordnet nach Standorten
- PK 2007-3 Mauerhoff, Die Kommerzienräte Wilhelm und Max Hirsch, die bedeutendsten Vertreter der Familie Hirsch in Radeberg
- PK 2008-1 Schubert, Neugier auf meine Vorfahren - die Glasmachersippe Hirsch
- PK 2009-1 Mauerhoff, Altenburg / Thüringen wird als Glashüttenstandort bekannt - die erste Glasfabrik in Altenburg von Herman Hirsch
- PK 2010-1 Mauerhoff, Die Glasmacherfamilie Hirsch in der Lausitzer Glashütte Friedrichsthal
- PK 2010-2 Mauerhoff, Die Enkel der Kommerzienräte Hirsch - die akademische Ausbildung kam zu spät: Dr. Ing. Wolfram Hirsch und Dr. Ing. Hans-Joachim Hirsch
- PK 2010-2 Mauerhoff, Das ehemalige Tafelglas-Hüttenwerk A. Georg Hirsch, Arnsdorf i. Sachsen
- PK 2011-1 Mauerhoff, Georg Max Hirsch - der letzte Chef aus der Hirschdynastie in Radeberger Glashütten
- PK 2011-1 Schubert, Die Hirsch - eine alte und weit verbreitete Glasmacherfamilie ...

Übersicht über weitere PK-Artikel von Mauerhoff u.a. zur Glasmacherfamilie Hirsch siehe in:
 PK 2011-1, Schubert, Die Hirsch - eine alte und weit verbreitete Glasmacherfamilie

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-schubert-glasmeister-hirsch.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-schubert-hirsch-glasmeister.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-hirsch-antighuetten-boehmen.pdf

Marita Haller, Reiseführer Böhmerwald grenzenlos, Ohetaler Verlag Riedlhütte, € 12,80
www.ohetaler-shop.de ...